



Feierlaune und buntes Programm beim Aktionstag auf Schloss Sythen

Kultur, Musik und gute Laune: Beim Schlösser- und Burgentag strahlte in Sythen nicht nur das Schloss.

Zum achten Mal nahm der Förderverein des Schlosses Sythen am Sonntag (15. Juni) am Schlösser- und Burgentag im Münsterland teil. Zwar ist das Schloss Sythen streng genommen kein Schloss, sondern ein Herrenhaus, aber das tat dem Anlass zum Feiern keinen Abbruch.

Schließlich hat das historische Gebäude eine Menge Sehenswürdiges und Wissenswertes zu bieten. Zahlreiche Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung nutzen den Tag für einen Besuch.

Zur Feier des Tages gab es Kaffee und Kuchen sowie Leckereien vom Grill, Lahmacun und erfrischende Kaltgetränke. Höhepunkte des Schloss-Tages waren aber der Auftritt der Haard Pop, Rock,n'Blues-Band um Frontmann Paul Weidekamp, die bei bestem Wetter die zahlreichen Gäste zum Mitsingen einlud, sowie die Schlossführungen von Fördervereinsmitglied Dr. Ludger Homeyer.

Bewegende Geschichte

Schon der ersten Führung um 14 Uhr schlossen sich rund 50 Interessierte an. Anschaulich berichtete Ludger Homeyer von der bewegten Geschichte des historischen Gebäudekomplexes. Die damalige Burg wurde im Jahre 758 unter König Pippin erstmals erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte wohnten hier verschiedene Adelsfamilien. Von 1821 bis 1965 war Schloss Sythen im Besitz der Familie von Westerholt und Gysenberg.

1965 verkaufte Egon Graf von Westerholt die Anlage an den Caritasverband Recklinghausen. 1971 ließ der Caritasverband das Herrenhaus und auch das Wirtschaftsgebäude abreißen, um dort ein Familienerholungsheim zu bauen. 1989 erwarb die Stadt Haltern die in der Zwischenzeit verfallene Anlage.

Homeyer wusste aber längst nicht nur über trockene Daten und Fakten zu berichten - er hielt die Besucher in bester Geschichtenerzähler-Manier mit viel Spannung und humorvoll vorgetragenen Dönekens rund eine Stunde lang gebannt in Atem. Beispielsweise mit dem Vortrag vom heimtückischen Mord an Friedrich Otto Maria Reichsgraf von und zu Westerholt und Gysenberg am 2. Mai 1920 und der langjährigen Suche nach dem Täter.

Er erzählte von der damaligen Rechtsprechung und späteren Begnadigung des Täters durch die Gattin des Opfers, Maria Anna Bertha von Brühl. Der Mörder entkam damit dem damals üblichen Todesurteil durch den Strang und musste stattdessen nur eine mehrjährige Haftstrafe verbüßen. Kein Wunder, dass die gleich im Anschluss stattfindende zweite Führung ebenfalls gut besucht war.

Tanz und Gesang

Ab 16 Uhr spielte die Musik auf. Bereits ab dem zweiten Stück sangen die Gäste begeistert mit.

Viele nutzten die Gelegenheit sogar, um ausgelassen im Schlosshof zu tanzen. Voll auf ihre Kosten kamen auch die Geschwister Monika Assmann und Rainer Breuer aus Haltern, die mit Freundin Helga Scharein aus Bottrop zum Schloss gekommen waren: „Es ist immer wieder schön und interessant hier“, berichtete Monika Assmann: „Obwohl wir aus Haltern kommen, haben wir bei der Führung wieder Neues erfahren, was wir bisher vom Schloss noch gar nicht wussten.“

Quelle: Halterner Zeitung; 16.06.2025